

besteht, dass die Linse gegen Ende der Accommodation, also während sie die höchste Anspannung bewirkt, sich etwas nach unten verschiebt.

A. K.

L. MATTHIESSEN. Die zweiten PURKINJE'schen Bilder im schematischen und im wirklichen Auge. ZS. f. Psychol. u. Physiol. d. Sinnesorg. 3, 280—296, 1892†.

Die PURKINJE'schen Spiegelbilder werden bekanntlich dazu benutzt, um die Cardinalpunkte des dioptrisch-katoptrischen Systems, welches aus der Hornhaut, der vorderen Kammer und der Linse besteht, zu berechnen. Bisher hat man dazu stets die Linse als homogen vorausgesetzt und in die Rechnung ihren sog. Totalindex eingeführt.

Der Verf. untersucht nun am Menschen- und am Pferdeauge, wie weit die Lage der Cardinalpunkte eine Aenderung erleidet, wenn man bei der Rechnung die natürliche, geschichtete, anisotrope Linse mit variablem Brechungsindex zu Grunde legt. - Es ergibt sich, dass in letzterem Falle die Cardinalpunkte um eine sehr kleine Strecke nach hinten verschoben werden, und dass die Brennweite zugleich etwas vergrößert wird.

A. K.

GRÖNOUW. Ueber die Sehschärfe der Netzhautperipherie und eine neue Untersuchungsmethode derselben. Arch. f. Augenheilk. 26, 85—133. Habilitationsschrift. 48 S. Breslau 1892. Wiesbaden, Bergmann.

Während als Maass der Sehschärfe bisher fast ausschliesslich der reciproke Werth des Gesichtswinkels zwischen zwei noch eben deutlich unterscheidbaren Objecten (Punkten oder Linien) benutzt wurde, ist neuerdings der Vorschlag gemacht worden (GUILLERY), an Stelle dessen die Entfernung zu setzen, in der eine kleine schwarze Kreisfläche von bestimmtem Durchmesser auf weissem Untergrunde unsichtbar wird. Diese Methode hat nun Verf. zur Bestimmung der Sehschärfe im indirecten Sehen benutzt, wozu er besonders deshalb veranlasst wurde, weil die ältere Methode hier zu widersprechenden Resultaten gelangte. Er findet, dass die Linien gleicher Sehschärfe angenähert die Form horizontal gestreckter Ellipsen haben und den Grenzen des Gesichtsfeldes ziemlich ähnlich sind.

A. K.

E. BRODHUN. Ueber die Empfindlichkeit des normalen und des grünblinden Auges gegen Farbenänderung im Spectrum. ZS. f. Psychol. u. Physiol. d. Sinnesorg. 3, 97—107, 1892.